

# Kleinode in festlicher Atmosphäre

Beim Neujahrskonzert in der Stadtkirche erklangen Werke für Trompete und Orgel

Es sollte ein ganz besonderer Nachmittag in der Stadtkirche am Marktplatz werden. Denn dieser 1. Januar markierte schließlich nicht allein den Neujahrstag des Jahres 2016 – mit ihm wurden in Karlsruhe auch das 200-jährige Bestehen der Stadtkirche, das Jahr des 100. Todestages Max Regers und das 20. Neujahrskonzert in dieser Besetzung eingeläutet. Falls jemand angesichts all diese Jubiläen nun erwartete, dass die beiden Trompeter Eckhard Schmidt und Rudi Scheck gemeinsam mit dem Kantoren und Organisten Christian-Markus Raiser reihenweise ausladende Kompositionen auffahren würden, sah er sich getäuscht. Schon in seinen Begrüßungsworten hatte Raiser das Konzert als „Hommage an die musikalischen Kleinode“ angekündigt, die für Trompete und Orgel geschrieben wurden – und damit nicht zu viel versprochen. Bereits Giuseppe Torellis C-Dur-Sonate bewies, wie sprühend-formschön der Barock klingen darf, wenn begnadete Instrumentalisten auf solch einer Ebene zusammenfinden. Doch auch Raritäten des Genres,

wie Telemanns F-Dur-Concerto, das mit dem Corno da caccia auch dem historischen Waldhorn Raum bietet, welches sich mit der Orgel ein melodisch-tupfendes Wechselspiel liefert, werden hörbar.

Ganz unverkrampft entstand so eine Atmosphäre, die man als reflektiert-festlich bezeichnen könnte. Von Überschwang also keine Spur, doch braucht es den kaum, wenn geneigten Zuhörern

---

## Mut zum Risiko bei Mozart und Reger

---

ein Konzert geboten wird, das qualitativ voll zwischen der Ausgelassenheit in Bachs „Wie will ich mich freuen“, mutigen Bearbeitungen wie dem Finalsatz aus Mendelssohn Bartholdys 6. Orgelsonate und perfekt interpretierten Klassikern wie Bachs „Nun danket alle Gott“ pendelt. Zumal genau diese Mischung auch immer wieder den überzeugten Beifall der Zuhörer erntet. Zudem zeigt sich unverkennbar, warum dieses Drei-

ergespann schon seit zwei Jahrzehnten für voll besetzte Reihen in das Gotteshaus am Marktplatz sorgt. Denn ein solch blind-synchrones Vertrauen bei gleichzeitig astreiner Melodieführung und stets angemessener Modulation bekommt man wirklich selten zu hören. Vielleicht liegt es auch daran, dass in diesen gut 70 Minuten Konzertdauer mit etwas mehr Mut zum Risiko gearbeitet wird, Christian-Markus Raiser bei Mozarts Orgel-Fantasie in f-Moll einen so forschen wie farbigen Anschlag hörbar macht, während zumindest vier der „Neun Stücke für die Orgel“ von Max Reger flüsternd-mächtig imponieren und dem Vermächtnis dieses großen Kirchenkomponisten ein Denkmal setzen. Da können selbst die druckvoll-strahlenden Trompetenklänge in Francesco Manfredinis D-Dur-Konzert nur anerkennend ausrufen, während Olivier Messiaens Engel („Les Anges“) noch schrill-glissandierend mit dem Flügeln schlagen. Das neue Jahr hat begonnen – und das auch musikalisch mehr als überzeugend. Markus Mertens